



Jahresbericht 2019

Verein Jagd + Bündnerheimat

45. Generalversammlung, 7. März 2020

Liebe Mitgliederinnen und Mitglieder

Schon zum siebten Mal präsentiere ich nun an der Generalversammlung des Vereins Jagd + Bündnerheimat den traditionellen Jahresbericht – diesmal mit sehr gemischten Gefühlen und mit zunehmender Sorge um die Zukunft unseres Vereins. Denn einerseits konnten unsere Anlässe wiederum sehr zur Zufriedenheit der Beteiligten durchgeführt werden, andererseits stehen auf Mitgliederseite neun Rücktritten nur gerade drei Neueintritte gegenüber. Die ungünstige Mitgliederentwicklung kommt allerdings nicht ganz überraschend und macht auch anderen Sektionen des BKPJV zu schaffen: Sie wird zunehmend durch jene bestimmt, die schon vor einiger Zeit die Bündner Jagd aufgegeben haben und nun in einem Alter sind, in welchem das Interesse an einer aktiven Beteiligung schwindet. Dies zerrt an der Substanz des VJBH. Immerhin bleibt uns ein «harter Kern» von 20-30 Kolleginnen und Kollegen erhalten, der die Traditionen pflegt, sich am regen Austausch freut und die gute Kameradschaft schätzt. Diese «treuen Seelen» sind es denn auch, die dem Vorstand Mut machen und ihn veranlassen, das nächste Vereinsjahr trotz der ungünstigen Entwicklung und der bevorstehenden Herausforderungen – Stichwort Jagdschiessen – mit Zuversicht in Angriff zu nehmen. Es wäre zu schade, wenn der VJBH seine Tätigkeit noch vor dem 50-Jahr-Jubiläum einstellen müsste.

Im Jahr 2019 konnten wiederum fünf interne Vereinsanlässe durchgeführt werden: Am 9. März 2019 fanden nur gerade 14 Mitgliederinnen und Mitglieder – bei 18 Entschuldigten! – zur 44. Generalversammlung im Sorell Hotel Sonnental in Dübendorf zusammen. Wichtigstes Traktandum war dabei die Wahl des Vorstands für eine neue zweijährige Amtszeit. Das Amt des Vizepräsidenten konnte nach dem Rücktritt von Jürg Signer erfreulicherweise mit Andrea Huder wiederbesetzt werden. Auch die übrigen Vorstandsmitglieder wurden mit Applaus wiedergewählt. Dem Antrag von Marco Derungs bzw. des Vorstands, die Abstimmungskampagne des BKPJV zur «Sonderjagdinitiative» mit 650 Franken (= 10 Franken pro Mitglied) zu unterstützen, wurde einstimmig zugestimmt. Dem Antrag, den Collani-Cup künftig öffentlich auszuschreiben, wurde ebenfalls stattgegeben. Die übrigen Traktanden wurden speditiv erledigt, sodass bald einmal zum offerierten Nachtessen, zum kniffligen Wettbewerb und zum Film «Engadin – Wildnis der Schweiz» übergegangen werden konnte.



Wie immer fand am Auffahrtswochenende die viertägige Vereinsreise von JagdZürich statt, an der sich jeweils auch die VJBHler beteiligen können. Diesmal führte die Reise nach Salzburg, ins Salzkammergut und an den Wolfgangsee. Wie schon in den Jahren zuvor genossen die Teilnehmenden das abwechslungsreiche Programm.

Das VJBH Jagdschiessen auf der Jagdschiessanlage Büelen in Meilen/ZH fand diesmal bereits am 1. Juni 2019 statt und wurde – bei nur 12 Schützen – von Stefan Mathiuet dominiert: Er gewann den Hochjagdstich, wurde Jagdmeister und war schliesslich auch im Glücksstich mit vier ausgelosten Treffern der Glückliche. Sowohl in der Hochjagd wie auch beim Jagdmeister trennten ihn nur gerade 0,1 Punkte vom jeweils Zweitplatzierten Marco Derungs. Dritte wurden Tino Ardüser bzw. Fredi Derungs. Letzterer siegte dafür überlegen im Niederjagdstich vor Marco Derungs und Giusep Lutz. Der Sieg im öffentlich ausgeschriebenen Collani-Cup, an welchem sich erfreulicherweise 23 Schützinnen und Schützen beteiligten, ging an den Auswärtigen Franz Ruoss (Buttikon) vor Remo Pitschi (Ascharina) und Marco Derungs. Schliesslich wurde Jürg Signer zum zweiten aufeinanderfolgenden Mal die Collani-Uhr zugelost. Dank der zahlreichen Sponsoren konnten alle Schützinnen und Schützen beim Absenden am Gabentisch einen Preis aussuchen. Einige benützten zudem die Gelegenheit, den Schiessnachweis für die Bündner Jagd vor Ort zu absolvieren. Ein grosser Dank geht an die Jagdschützen Pfannenstiel und an alle Mitarbeitenden der Festwirtschaft unter Leitung unseres Vorstandsmitglieds Stefan Mathiuet. Leider wird das VJBH Jagdschiessen im Jahr 2020 wohl zum letzten Mal im bestehenden Rahmen stattfinden. Der Betrieb der Kipphasen- und der Wurftaubenanlage muss Ende Jahr aus Umweltschutzgründen eingestellt werden. Ein Entscheid über die Zukunft der 100-Meter-Anlage und damit des Vereins der Jagdschützen Pfannenstiel steht noch aus. Der Vorstand wird sich Gedanken machen, ob, wie und in welcher Form künftig ein VJBH Jagdschiessen durchgeführt werden kann.

Aus Anlass des 150jährigen Bestehens führte der Vereinsausflug am 10. August 2019 in den Wildnispark in Langnau am Albis mit einer exklusiven Führung zu Wolf und Luchs und einem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Langenberg. Die 15 Teilnehmenden – betreut von Stefan Mathiuet – liessen sich vom regnerischen Wetter nicht beeindrucken und folgten mit grossem Interesse den Ausführungen des Mitarbeiters des Wildnisparcs. Diese führten unter anderem zu einem besseren Verständnis der in Teilen der Jägerschaft umstrittenen Grossraubtiere.

Anstelle des bisherigen Fondueplausch wurde am 19. November 2019 erstmals ein Racletteplausch im Restaurant Burgwies in Zürich organisiert, an dem sich 17 VJBHler – bei immerhin 14 Entschuldigten! – mit oder ohne PartnerIn beteiligten. Die Stimmung war sehr gut, und die meisten zeigten sich zufrieden, obwohl die Platzverhältnisse etwas eng und der Service



schleppend waren. Das Raclette à discrétion mit fünf Käsesorten und die Beilagen fielen dagegen grosszügig aus. Fazit: Raclette eignet sich aufgrund des individuellen Esstempos besser für einen Vereinsplausch mit flüssigem Käse.

Der VJBH Vorstand traf sich im Amtsjahr 2019/20 wie üblich zu fünf Sitzungen, um die verschiedensten Vereinsgeschäfte zu erledigen. Er darf sich bei Barbara Fassnacht und Andrea Huder, Françoise und Rinaldo Poltera, Marlene und Ehrenmitglied Hans Pfiffner, Manu Fleischmann sowie meiner Frau für die Bewirtung bedanken. Ich selbst nahm zudem am 23. Februar 2019 an der jährlichen Präsidenten-Versammlung des BKPJV in Felsberg und am 11. Mai 2019 an der 105. Delegiertenversammlung des BKPJV teil, die von der Sektion Miribi in der Bündner Arena in Cazis organisiert wurde.

Persönlich ausserordentlich gefreut hat mich, dass erstmals seit langer Zeit wieder Beiträge aus dem Fonds «Hege + Pflege» an qualifizierte Projekte im Bündnerland vergeben werden konnten. Auf deren Gesuche hin haben wir die BKPJV Sektionen Calanda und Montalin bei ihren umfangreichen Projekten der Öffentlichkeitsarbeit zur Biodiversität mit je 300 Franken unterstützt. Das Interesse von Seiten der Bevölkerung war riesig, und die breite Berichterstattung in den lokalen Medien hat geholfen, das Verständnis für Jagd und Natur zu fördern. Beide Sektionen haben sich denn auch bei uns sehr herzlich für die Unterstützung bedankt.

Ungebrochen ist das Interesse an der VJBH Website (www.vjbh.ch) und am VJBH Facebook (www.facebook.com/vjbhch). Mit den beiden Medien halten sich viele Jägerinnen und Jägern über die Bündner Jagd auf dem Laufenden. Monatlich besuchen noch immer ein paar hundert Interessierte die Website. Das Facebook zählt bald den 500. Abonnenten, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um 25 Prozent entspricht. Tendenz weiterhin steigend. Einzelne Beiträge erreichten bis zu 3'500 Personen.

Zum Mitgliederbestand: Wie eingangs erwähnt verlassen uns gleich neun Mitglieder: Theo Schnider (Geroldswil), Ernst Schmid (Lachen), Ignaz Schmid (Zürich), Gian Andri Zanetti (Sihlwald), Daniel Bütler (Bonstetten), Christian Braun (Dübendorf), Andri Huber (Münchenstein), Peter Lüscher (Muhen) und Rolf Hadorn (Zumikon), alle aus Alters- oder Zeitgründen. Erfreulicherweise dürfen wir aber auch drei Neue als B-Mitglieder willkommen heissen: Carlo Peer (Stammsektion Fasch'Alba), Celest Poltera (Surses) und Beat Caduff (Arosa). Alle drei sind in der Stadt Zürich wohnhaft und nehmen aktiv an der Bündner Jagd teil. Damit zählt der VJBH nur noch 58 Mitgliederinnen und Mitglieder. Dieser Aderlass zwingt uns dazu, der GV eine Erhöhung der Beiträge um generell 10 Franken zu beantragen. Nur so lässt sich die Jahresrechnung auch künftig einigermaßen ausgeglichen gestalten und das Vereinsvermögen in etwa stabil zu halten. Mit gezielten Werbeaktionen werden wir weiterhin versuchen, neue Kolleginnen und Kollegen zu gewinnen. Wir sind aber auch auf eure Unterstützung bei der



Mitgliederwerbung angewiesen. Denkt daran, auch wer kein (Bündner) Jagdpatent hat, ist als Passivmitglied sehr willkommen und kann vollumfänglich am Vereinsleben teilnehmen.

Zum Schluss meines Jahresberichts wie gewohnt meine persönlichen Worte zur Bündner Jagd. Für mich bleibt es dabei: zu früh und/oder zu kurz und/oder zu reguliert. Das wenig überzeugende Nein bzw. der hohe Anteil an Ja-Stimmen bei der Abstimmung zur «Sonderjagdinitiative» mag zwar die eine oder andere Neuerung im Jagdbetrieb bewirkt haben. Solange aber auf der Hochjagd nicht einmal 60 Prozent des Hirschabschlusses erreicht werden, der für die Sonderjagd geforderte Abschuss um 300 Tiere verfehlt wird und über 200 Hirsche von der Wildhut erlegt werden müssen, sind alle bisherigen Massnahmen einfach zu wenig. Zudem ist die steigende Zahl der Sonderjäger keine – wie uns das Amt für Jagd und Fischerei weismachen will – erfreuliche Entwicklung. Sie führt im Gegenteil zu einer weiteren Schwächung der Hochjagd, weil die durch Arbeit und Familie knapper werdenden Jagdtage von der Hoch- zur Sonderjagd verschoben werden, die mehr und einfacheren Jagderfolg verspricht. Die Folge: Die Abschüsse auf der Hochjagd werden weiter ungenügend bleiben oder gar sinken. Um die Hochjagd zu stärken und die Sonderjagd wieder zu einer beschränkten «Erfüllungsjagd» zu machen, braucht es unkonventionelle Schritte. So wäre es doch einmal einen Versuch wert, in einem ausgewählten Jagdbezirk die Hochjagd solange offen zu halten, bis die geforderten Abschussziele erreicht oder nahezu erreicht sind. Würde dies nicht zu weniger Druck auf die Jägerschaft, weniger Unruhe beim Wild, weniger Sonderjagd, weniger Angriffsfläche für Jagdgegner, usw. führen? Erst die Erfahrung aus solch mutigen Versuchen bringt einen weiter. Denn die Zukunft der heimischen Jagd wird auch in diesem Jahr wieder auf die Probe gestellt: Das neue Eidgenössische Jagdgesetz, das vom Parlament unter dem Druck der Bergkantone überladen wurde, wird wohl im Zuge der «grünen Welle» und des zunehmenden Umwelt- und Tierschutzes im Referendum gekippt, und die Initiative «für eine naturverträgliche und ethische Jagd» wird die Diskussionen im Bündnerland erneut anheizen und zu einem weiteren emotionalen Abstimmungskampf führen. Verlieren wir diesen, ist es mit der freien Bündner Jagd endgültig vorbei. Soweit dürfen wir es nicht kommen lassen. Stehen wir zusammen!

Abschliessend möchte ich bei allen Mitgliederinnen und Mitgliedern, meiner Kollegin und meinen Kollegen im Vorstand sowie Allen, die den VJBH unterstützen und ihm die Treue halten, herzlich bedanken. Ich freue mich auf ein weiteres abwechslungsreiches Vereinsjahr.

Lufingen-Augwil, 26. Februar 2020